

Beitrag zum Pilzvorkommen in der nordwestdeutschen Tiefebene (3): Erstfund von *Mycocalia duriaeana* für Deutschland

G. GRAUWINKEL

Dovemoorstraße 28, D-28259 Bremen

Eingegangen am 15.10.1993

Grauwinkel, B. (1994) – A first record of *Mycocalia duriaeana* in Germany. Z. Mykol. 60 (1): 159–162.

Key Words: Gastromycetes, Nidulariales, Nidulariaceae, *Mycocalia duriaeana*.

Summary: A collection of *Mycocalia duriaeana* from the East Friesian island Langeoog is described. It is a first record for Germany. Details of its distribution and habitat are added.

Zusammenfassung: Es wird eine Aufsammlung von *Mycocalia duriaeana* (Tul.) J. T. Palmer von der Ostfriesischen Insel Langeoog beschrieben. Es handelt sich um den ersten Nachweis der Art für Deutschland. Einige Angaben zur Verbreitung und zum Standort der Art schließen sich an.

Einleitung

Einen ersten Kontakt mit einem Vertreter der Gattung *Nidularia* hatte ich am 8.11.1981 bei einer Wanderung mit Günter FINSCHOW im „Barneführer Holz“ in der Nähe von Dötlingen südlich von Oldenburg: Auf einem verlandenden Teil eines alten Hunte-Armes fanden wir auf einem feucht liegenden Holzstück den Nestpilz *Nidularia farcta* (Roth.: Pers.) Fr. = *N. deformis* (Willd.: Pers.) Fr. & Nordh.

Auf der Tagung der DGfM in Helmstedt lernte ich im Oktober 1991 den englischen Mykologen J. T. PALMER kennen. Ich staunte über seine intensive Suche nach *Sclerotinia*-Arten auf Fruchthüllen der Eßkastanien. Und ich erinnerte mich an seinen ausführlichen Aufsatz über die Arten der Gattung *Mycocalia* in der Zeitschrift für Pilzkunde. Auf meine Bitte hin sandte er mir ein Exemplar dieser winzigen Arten zu. So hatte ich ein klares Suchbild vor Augen und konnte mich an den in Betracht kommenden Substraten (Gräser, Binsen, Seggen, Heidekraut, Holzstückchen, Kiefernadeln, Moose oder Kaninchenmist) auf die Suche machen.

Auf einer Insel-Exkursion mit O. HILT, G. MÜLLER, A. SCHILLING, R. STABENAU, Knut und Klaus WÖLDECKE nach Langeoog (MTB 2211) hatte ich am 1.11.1992 das Glück, einige Fruchtkörper von *Mycocalia duriaeana* (Tul.) Palmer 1961 zu finden.

Beschreibung des Fundes

Fruchtkörper kugelig, weißlich, bis 1,2 mm im Durchmesser, außen aus zarter, faserförmiger, leicht vergänglicher Peridie bestehend. Im Innern dieser sehr zarten Peridie befinden sich zahlreiche kleine linsenförmige Peridien, deren Konturen sich in der Peridie abzeichnen (ähnlich wie ein Atomkernmodell mit größerer Teilchenzahl). Die Hyphen der Peridienhülle sind glatt, hyalin, 2–3 µm breit, oft verzweigt, septiert, mit deutlichen Schnallen (am besten sichtbar in Kongorot).

Peridiolen dunkel rotbraun, glänzend, oval linsenförmig, im trockenen Zustand scheibenförmig genabel oder beidseitig in der Mitte eingefallen, nur der äußere Rand wulstig (fast „münzenförmig“ siehe Abb. 1), 283–335 x 216–286 µm, in eine hyaline gallertige Masse eingebettet. Auf der Oberfläche mit irrgartenartigem Muster (ähnlich wie Sclerotiumoberflächen einiger *Typhula*-Arten). Einige Hyphen im Innern der Peridiolen fein granuliert.

Sporen oval, 7–8 x 5,6–6,5 µm, oft mit kleinem, bis 0,8 µm großem Sterigmenrest.

Standort: südlich exponierte, hohe, dichtfilzige Dünen mit Stechginster, Strandhafer, Strandroggen und Moosen. Fruchtkörper den Moospflanzen meist seitlich ansitzend. Die Moospflänzchen wachsen auf im Erdboden liegenden Holzmulm und Grasresten.

Unterschiede zu *M. denudata* (Fr.) Palmer 1961 und Kritik

Bei *M. denudata* besteht die deutlich zweischichtige Peridiolenhülle außen aus lose verwebten Hyphen; die darunter befindliche innere Schicht ist kompakt. Bei *M. duriaeana* ist die äußere Hülle kompakt, und die innere Hülle besteht aus lose verwebten Hyphen. Ein zweiter im Schlüssel von J. T. PALMER (1963) angegebener Unterschied besteht darin, daß bei *M. denudata* die Peridiolen gelblich bis kastanienbraun sind, bei *M. duriaeana* dunkelrot bis schwärzlich.

Meine eigenen Funde von *M. duriaeana* hatten dunkelrotbraune Peridiolen. Ich habe diesen Farbton auch bei frisch gefallenen Roßkastanien gesehen, bin deshalb bei der Bestimmung etwas unschlüssig gewesen, ob man zwischen Kastanienbraun und Dunkelrot (in der Annahme, daß Dunkelrotbraun gemeint ist) einen Unterschied machen kann. Es sei denn, daß der im Schlüssel gemeinte Farbton (kastanienbraun) der von Eßkastanie sein soll. Entscheidet man sich für Roßkastanienbraun, so landet man bei *M. denudata*. Die trockenen Peridiolen waren alle mehr oder weniger genabelt bzw. münzenförmig, so daß auch dieses Merkmal als deutliches Trennungsmerkmal ausfällt (im Schlüssel ist „selten genabelt“ angegeben). Es bleibt als eindeutiges Merkmal der unterschiedliche Peridiolenhüllaufbau. J. T. PALMER bestätigte mir brieflich, daß die andersartige Peridiolenhüllstruktur das hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmal ist. Er nennt als typische Peridiolenfarbe im trockenen Zustand blutrot bis beinahe schwarz. J. T. PALMER vermutet, daß durch die kompaktere äußere Peridiolenhülle von *M. duriaeana* ein besseres Überleben während der trockenen Perioden in den oft windgepeitschten Dünen möglich ist. Sollte sich dies bestätigen, so ist auch eine ökologische Trennung der beiden sehr nahestehenden Sippen möglich.

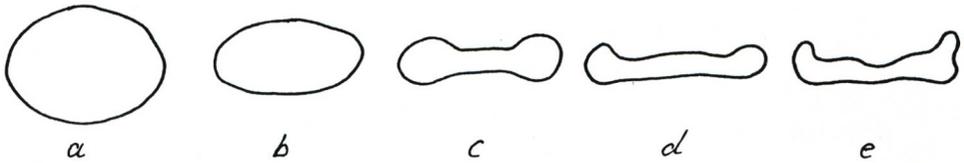
Angaben zur Verbreitung

Nach PALMER (briefliche Mitteilung vom 23.12.1992) gilt die Art als selten. Sie wurde bisher in Algerien, New Jersey (USA), Maryland (USA), Tasmanien (Australien), England, den Niederlanden und der Tschechoslowakei gefunden. Die meisten Aufsammlungen stammen aus kalkhaltigen Küstendünen nördlich von Liverpool.

Im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands-West (G. J. KRIEGLSTEINER 1991) werden nur *M. denudata* und *M. minutissima* erwähnt, in der Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik (KREISEL 1987) nur *M. denudata*.

Dank

Für die Hilfe bei der Beschäftigung mit der Gattung *Mycocalia*, die Bestimmung der Art und die umfangreiche Literaturbeschaffung bedanke ich mich bei Herrn J. T. PALMER recht herzlich.



Abbildungen

1a; b: Peridiolen frisch – a) Draufsicht b) Seitenansicht
 1c; d; e: Peridiolen trocken, verschiedene Formen

Literatur

- CEJP, K. (1958) – *Nidulariales*, Flora CSR B,1: 633–682, Praha.
 – & J. T. PALMER (1963) – The genera *Nidularia* FRIES and *Mycocalia* J. T. PALMER in Czechoslovakia and *Mycocalia sphagneti* J. T. PALMER sp. nov. from England. – *Ceska Mycol.* 17 (3): 113–126, Tab. XIII + XIV.
 GROSS, G., A. RUNGE & W. WINTERHOFF (1980) – Bauchpilze in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. – Beiheft zur *Z. Mykol.* 2.
 JÜLICH, W. (1984) – Die Nichtblätterpilze, Gallert- und Bauchpilze. – *Kleine Kryptogemenflora*, Band IIb/1 Teil 1. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.
 KREISEL H. (1987) – *Pilzflora der DDR*. Gustav Fischer Verlag, Jena.
 KRIEGLSTEINER, G. J. (1991) – *Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands-West*, Ulmer Verlag, Stuttgart.
 PALMER, J. T. (1963) – Deutsche und andere Arten der Gattung *Mycocalia*. – *Z. Pilzk. B.* 29: 13–21.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [60_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Grauwinkel Bernt

Artikel/Article: [Beitrag zum Pilzvorkommen in der nordwestdeutschen Tiefebene \(3\): Erstfund von *Mycocalia duriaeana* für Deutschland 159-161](#)